

Stadt Papenburg

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb
„Stadteingang Süd“

Protokoll der Preisgerichtssitzung

08.11.2023



Auftraggeberin

Stadt Papenburg

Die Bürgermeisterin
Hauptkanal rechts 68/69
26871 Papenburg

Ansprechpartnerin

Christina Engbers
Fachbereich Planen/Umwelt
Telefon: 04961 82 5293
E-Mail: christina.engbers@papenburg.de

Wettbewerbsbetreuung

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH

Büro Bremen
Am Tabakquartier 60
28197 Bremen

Klaus von Ohlen
Telefon: 0421 897699 02
E-Mail: klaus.vonohlen@dsk-gmbh.de

Zita Schulze Brexel
Telefon: 0421 897699 04
E-Mail: zita.schulze-brexel@dsk-gmbh.de

Inhaltsverzeichnis

1. Ort und Zeit der Preisgerichtssitzung.....	3
2. Preisgericht	3
3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung	4
4. Bericht der Vorprüfung	5
5. 1. Wertungsrundgang	5
6. 2. Wertungsrundgang	6
7. Engere Wahl.....	6
8. Rangfolge / Preisträger:innen	10
9. Aufhebung der Anonymität	11

1. Ort und Zeit der Preisgerichtssitzung

Datum: 08.11.2023, ab 10:00 Uhr

Ort: Forum Alte Werft, Stadthalle, Ölmühlenweg 9, 26871 Papenburg

2. Preisgericht

FACHPREISRICHTER:INNEN (STIMMBERECHTIGT):

- › Frau Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn
- › Herr Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen
- › Herr Prof. Dr. Stefan Bochnig, Landschaftsarchitekt, Hannover
- › Herr Prof. Dr. Hans-Peter Rohler, Landschaftsarchitekt, Kassel
- › Herr Prof. Rainer Sachse, Landschaftsarchitekt, Düsseldorf
- › Frau Christine Frenz-Roemer, Landschaftsarchitektin, Bremen

SACHPREISRICHTER:INNEN (STIMMBERECHTIGT):

- › Frau Vanessa Gattung, Bürgermeisterin Stadt Papenburg
- › Herr Heiner Butke, Fraktion CDU (entschuldigt)
- › Herr Ludger Husmann, Fraktion SPD
- › Herr Ralf Uchtmann, Fraktion UWG / Die Linke
- › Herr Günter Buss, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

STELLVERTRETENDE FACHPREISRICHTER:INNEN:

- › Herr Jens Bendfeldt, Landschaftsarchitekt, Kiel

STÄNDIG ANWESENDE, STELLVERTRETENDE SACHPREISRICHTER:INNEN:

- › Herr Jürgen Rautenberg, Stadtbaurat
- › Herr Ulrich Nehe, Fraktion CDU
- › Frau Sieglinde Hackling, Fraktion SPD
- › Frau Marlies Uchtmann, Fraktion UWG / Die Linke
- › Frau Birgitt Andrea Ridder-Stockamp, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

SACHVERSTÄNDIGE:

- › Herr Dipl.-Ing. Jörn Janssen, Verkehrsplaner, Hannover (entschuldigt)
- › Herr Thomas Krallmann, Techn. Leiter Marien Hospital, Papenburg
- › Herr Ansgar Veer, Hauptgeschäftsführer Bonifatius Hospitalgesellschaft, Papenburg
- › Herr Christian Strentzsch, Fachbereichsleitung Planen/Umwelt, Stadt Papenburg
- › Frau Christina Engbers, Fachbereich Planen/Umwelt, Stadt Papenburg
- › Herr Christopher Prien, BauBeCon Sanierungsträger
- › Herr Dieter Kruth, Fachdienst Technische Infrastruktur, Stadt Papenburg
- › Frau Katharina Knapik, Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Regionalreferat Oldenburg

GAST

- › Frau Jana Hackmann

WETTBEWERBSBETREUUNG

- › Herr Klaus von Ohlen, DSK GmbH, Bremen
- › Frau Zita Schulze Brexel, DSK GmbH, Bremen

3. Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Herr Stadtbaurat Rautenberg, Stadt Papenburg, begrüßt um 10:05 Uhr das Preisgericht und wünscht der Veranstaltung einen guten Verlauf.

Sodann wird durch Herrn von Ohlen von der Vorprüfung die Vollständigkeit des Preisgerichts geprüft. Der Sachpreisrichter Herr Heiner Butke musste seine Teilnahme an der Preisgerichtssitzung absagen. In die Funktion als stimmberechtigter Sachpreisrichter rückt der stellv. Sachpreisrichter Herr Ulrich Nehe nach. Das Preisgericht ist damit beschlussfähig.

Anschließend wird auf Vorschlag des Preisgerichts - einstimmig bei eigener Enthaltung – Herr Friedhelm Terfrüchte zum Vorsitzenden gewählt. Herr Terfrüchte nimmt die Wahl an und übernimmt ab 10:15 Uhr das weitere Verfahren.

Der Vorsitzende vergewissert sich durch Abfrage, dass keiner der anwesenden Preisgerichtsmitglieder vor Beginn des Preisgerichts Kenntnis über die Arbeiten erhalten hat. Er bittet ferner darum, sich aller Mutmaßungen über eventuelle Entwurfsverfasser:innen zu enthalten und die Aussagen des Vorprüfberichts sowie die gesamte Diskussion im Rahmen der Preisgerichtssitzung vertraulich zu behandeln. Weiterhin weist er darauf hin, dass alle Preisgerichtsmitglieder gehalten sind, rein objektiv zu urteilen und durchgehend anwesend zu sein.

Des Weiteren geht der Vorsitzende auf den geplanten Ablauf des Preisgerichts ein. Dieser ist wie folgt vorgesehen:

- › Bericht der Vorprüfung
- › Informationsrundgang
- › Erster Wertungsrundgang
- › Zweiter Rundgang (intensive Diskussion)
- › Engere Wahl (Beschreibung der Arbeiten)
- › Rangbildung

Die Rundgänge werden anhand einer Beamer-Präsentation und an den ausgestellten Plänen durchgeführt. Den Preisgerichtsmitgliedern liegen außerdem verkleinerte Pläne (DIN A3) der eingereichten Unterlagen vor.

Anschließend bittet der Vorsitzende Frau Schulze Brexel und Herr von Ohlen den Bericht der Vorprüfung vorzustellen.

4. Bericht der Vorprüfung

Herr von Ohlen übergibt die Berichte über das Ergebnis der Vorprüfung. Er berichtet, dass 5 Teilnehmende jeweils einen Wettbewerbsbeitrag fristgerecht abgegeben haben.

Informationsrundgang und Diskussion der Bewertungskriterien

Im sich anschließenden Informationsrundgang stellen Frau Schulze Brexel und Herr von Ohlen die Arbeiten ohne Wertung und in jeweils gleicher Reihenfolge der Prüfkriterien ausführlich vor.

Die Vorprüfung schlägt anschließend dem Preisgericht vor, alle Arbeiten im Verfahren zu belassen. Dieser Vorschlag der Vorprüfung wird durch das Preisgericht bestätigt.

Der Informationsrundgang endet um 11:30 Uhr.

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für den ausführlichen Bericht und skizziert den weiteren Fortgang des Verfahrens.

Anschließend verweist der Vorsitzende auf die in der Auslobung genannten Bewertungskriterien:

- Leitbild und gestaltbestimmende Grundidee
- Freiraumplanerisches Gestaltungskonzept
- Freiraumqualität / öffentlicher Raum
- Funktionalität, Berücksichtigung der unterschiedlichen Nutzergruppen und ihrer Anforderungen
- Verkehrskonzept mit schlüssiger Abwicklung und konfliktfreier Führung der Verkehrsarten
- Materialität und Nutzbarkeit, Barrierefreiheit
- Nachhaltigkeit, Klimaresilienz
- Wirtschaftlichkeit im Sinne von Angemessenheit (Unterhaltung, Folgekosten).

Es schließt sich eine zehnminütige Pause an.

5. 1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 11:55 Uhr. Die Vorsitzende erläutert, dass im 1. Wertungsrundgang nur Arbeiten mit erheblichen Mängeln einstimmig ausgeschieden werden sollten.

Nach einer Beschreibung jeder Arbeit durch jeweils eine:n Fachpreisrichter:in und einer bereits ausführlichen Diskussion wird einstimmig festgestellt, dass die folgende Arbeit im 1. Wertungsrundgang ausscheidet:

- Tarnzahl 1083

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren:

- Tarnzahl 1079
- Tarnzahl 1080
- Tarnzahl 1081
- Tarnzahl 1082

Der stimmberechtigte Sachpreisrichter Herr Buss verlässt um 13:00 Uhr die Sitzung. Das Stimmrecht von Herrn Buss wird der stellv. Sachpreisrichterin Frau Ridder-Stockamp übertragen.

Die stimmberechtigte Sachpreisrichterin Frau Gattung verlässt um 13:05 Uhr die Sitzung. Das Stimmrecht von Frau Gattung wird dem stellv. Sachpreisrichter Herr Rautenberg übertragen.

Nach dem 1. Rundgang schließt sich eine 45-minütige Mittagspause an.

6. 2. Wertungsrundgang

Der 2. Rundgang beginnt um 13:45 Uhr.

Im 2. Wertungsrundgang werden die einzelnen Arbeiten ein weiteres Mal ausführlich durch jeweils einen Fachpreisrichter vorgestellt und anschließend im Preisgericht diskutiert.

Nach einer ausführlichen Diskussion der einzelnen Arbeiten wird jeweils folgendes Votum abgegeben:

(Stimmen für den Verbleib im Verfahren : Stimmen für das Ausscheiden):

- Tarnzahl 1079 (Stimmenverhältnis 2 : 9)
- Tarnzahl 1080 (Stimmenverhältnis 11 : 0)
- Tarnzahl 1081 (Stimmenverhältnis 6 : 5)
- Tarnzahl 1082 (Stimmenverhältnis 11 : 0)

Rückholanträge werden nicht gestellt.

Damit verbleiben folgende Arbeiten im Verfahren (Engere Wahl):

- Tarnzahl 1080
- Tarnzahl 1081
- Tarnzahl 1082

Der 2. Wertungsrundgang endet um 14:55 Uhr.

7. Engere Wahl

Die Arbeiten in der engeren Wahl werden ab 14:55 Uhr schriftlich durch die Fachpreisrichter:innen beurteilt. Als Sachverständige erarbeiten Frau Knapik vom Landesamt für Denkmalpflege und die Herren Krallmann und Veer aus Sicht der angrenzenden Kliniken kurze Stellungnahmen zu den einzelnen Arbeiten und stellen die Ergebnisse den Fachpreisrichter:innen für die textlichen Beurteilungen zur Verfügung.

Ab 15:45 Uhr nimmt Frau Gattung wieder am Preisgericht teil. Frau Gattung teilt mit, dass für das weitere Verfahren das Stimmrecht bei Herrn Rautenberg verbleibt.

Die schriftlichen Beurteilungen werden anschließend vor den Arbeiten von den Fachpreisrichter:innen vorgetragen, im Preisgericht diskutiert und - ggf. nach Ergänzungen - einstimmig vom Preisgericht bestätigt. Die Diskussionen zur Engeren Wahl enden um 16:15 Uhr.

TARNZAHL 1080

Der Arbeit gelingt es hervorragend, die Rathausinsel zu einem konsistenten zentralen Stadtraum zu entwickeln, der mit dem nördlich angrenzenden Antonius-Kirchplatz und seinem Umfeld zu einem adressbildenden Ensemble zusammengezogen wird.

Die befestigten Flächen der Rathausinsel werden mit dem ortstypischen Klinkerpflaster angelegt. Das Bürgerforum als urbaner Platz wird zwischen dem alten und neuen Rathaus angeordnet. Der Platz ist in seiner Dimension und Proportion dem Ort angemessen und wird mit einem im Inneren liegenden Wasserspiel hochwertig ausgestattet. Hervorzuheben ist die Pflanzung einer Gruppe von Weiden am Rand des Wasserspiels, was einen feinsinnigen Bezug zum Vorkommen weiterer Weiden am Hauptkanal herstellt. Das Bürgerforum wird von Grünelementen gerahmt, die den versiegelten Flächen ein

wichtiges Pendant mit klimaresilienten Gehölz- und Strauchpflanzungen gegenüberstellen. Die erforderlichen behindertengerechten und Kurzzeit-Stellplätze werden im Randbereich des Forums angeordnet. Die Anordnung dieser Stellplätze bedarf im Detail der Überprüfung.

Entlang der Straßenräume werden der Fuß- und Radverkehr sowie die vorhandenen gehölzbestandenen Vegetationsstreifen neu organisiert. Die Insel erhält einen baumgeprägten grünen Rahmen unter Ergänzung des vorhandenen Vegetationsbestandes. Im Inneren des Rahmens wird der Rad- und Fußverkehr unmittelbar dem neuen Rathaus zugeordnet, was das Preisgericht als hervorragende Lösung zur Einbeziehung des Neubaus in die Erschließungsstruktur würdigt. In Bezug auf die Blickbeziehungen auf den Rathausneubau von Süden ebenso wie auf das Bürgerforum von Nordwesten ist die Transparenz des grünen Rahmens zu prüfen.

Dem Bürgerforum wird östlich der Rathausstraße als gestalterischer und funktionaler Gegenpol eine Bürgerwiese gegenübergestellt, deren Nutzungsoffenheit im Preisgericht kontrovers diskutiert wird. Die angrenzende Spielskulptur aus aufgefalteten Holzelementen mit einer parallel angeordneten Wasserrinne greift das Thema der Fehnkolonie auf.

Die Verknüpfung zwischen dem Bürgerforum und den östlich der Rathausstraße gelegenen Flächen erfolgt durch eine klare städtische Achse, die dem Fuß- und Radverkehr vorbehalten bleibt, ohne dass die übrigen Verkehrsbeziehungen geschwächt werden. Mit einer Breite von 4 m und begleitenden Stauden- und Strauchpflanzungen wird der Brückenschlag gestalterisch und funktional sauber hergestellt. Eine breite Aufpflasterung im Querungsbereich der Achse auf der Rathausstraße unterstreicht die Bedeutung dieser Verbindung.

Es wird aus denkmalfachlicher Sicht begrüßt, dass der Schmuckgarten und damit die Inszenierung des Rathauses zum Kanal erhalten bleiben. Der neue Rathausplatz ist hier dem historischen Rathaus unmittelbar vorgelagert, die Rückseite des historischen Rathauses bleibt vom Platz und darüber hinaus in den Straßenraum der Rathausstraße einsehbar und es bestehen Blickbeziehungen zwischen Neubau und Altbau. Dadurch wird das historische Gebäude in das Gesamtkonzept „Rathausinsel“ integriert. Durch seine Präsenz wird die funktionale und städtebauliche Bedeutung gewürdigt, was aus denkmalfachlicher Sicht positiv zu bewerten ist.

Die geforderte Anzahl von Stellplätzen wird in einem großen Parkplatz südlich der Bürgerwiese gebündelt, das geschieht allerdings unter Wegfall vorhandener Gehölze und ohne besondere qualitätsvolle Grünausstattung. Die separate Zufahrt erfolgt südlich der Querung der Achse. Die Vertreter der Kliniken kritisieren die fehlende und wünschenswerte Trennung von Stellplatzflächen für das Marienhospital, die VHS und das Rathaus. Die Platzierung der großen Stellplatzanlage auf dem Klinikgelände ist eigentumsrechtlich ambitioniert.

Die Erschließung der Zufahrt des Hospitals von der Rathausstraße wird von Vertretern des Krankenhauses kritisch gesehen (Stichwort Rückstau). Die Bushaltestellen sind möglicherweise zu weit von der Zufahrt für das Hospital entfernt. Ebenfalls kritisch gesehen wird eine fehlende Vorfahrtsberechtigung für KFZ in Linksabbiegerfunktion aus beiden Fahrtrichtungen. Eine sichere und komfortable Anfahrt zu den Kliniken und eine großzügige Eingangssituation zum Krankenhaus ist in der Erarbeitung der Detaillösungen zu konkretisieren.

Das vorgeschlagene Entwurfskonzept erscheint mit Blick auf die Verteilung von versiegelten und unversiegelten Flächen und der vorgeschlagenen Materialverwendung als wirtschaftlich angemessen.

Insgesamt gelingt es der Arbeit, eine sehr schlüssige Lösung der gestellten Aufgabe zu entwickeln und konsistent durchzuarbeiten.

TARNZAHL 1081

Die Grundform der Rathausinsel mit den Bauvolumen des Neuen und alten Rathauses wird durch eine, in sich differenzierte, Grünstruktur aus Bäumen bzw. baumbestandenen Hochbeeten ergänzt. Zusätzlich wird diese Figur durch eine straßenbegleitende Baumreihe in der Meppener Straße und im südlichen Teil der Rathausstraße betont.

Der auf diese Weise entstehende innenliegende Freiraum der Rathausinsel entwickelt einen Hofcharakter. Er erhält verschiedene funktionale Freiraumangebote, die in ihrer intarsienartigen Anordnung additiv wirken und in Teilen funktional nicht verständlich zueinander geordnet sind. Insbesondere die Fahrbeziehung zu den verbleibenden Mitarbeiterstellplätzen durch den Innenhof neben dem Spielplatz wird vom Preisgericht kritisch bewertet. Zudem gelingt es den Verfassern mit dem vorgelegten Gestaltungskonzept nicht, den Innenraum auf diese Weise zu einem atmosphärisch ansprechenden Ort zu entwickeln.

Demgegenüber gut gelöst sind die fußläufigen Verbindungen von der Nordseite des neuen Rathauses mit den Stellplatzanlagen östlich der Rathausstraße sowie über den Durchgang zwischen dem Pumpenhaus und dem alten Rathaus zum Hauptkanal.

Es wird aus denkmalfachlicher Sicht begrüßt, dass der Schmuckgarten und damit die Inszenierung des Rathauses zum Kanal erhalten bleiben. Der neue Rathausplatz ist hier dem historischen Rathaus unmittelbar vorgelagert, die Rückseite des historischen Rathauses bleibt vom Platz und darüber hinaus in den Straßenraum der Rathausstraße einsehbar und es bestehen Blickbeziehungen zwischen Neubau und Altbau. Dadurch wird das historische Gebäude in das Gesamtkonzept „Rathausinsel“ integriert. Durch seine Präsenz wird die funktionale und städtebauliche Bedeutung gewürdigt, was aus denkmalfachlicher Sicht positiv zu bewerten ist.

Die Gestaltung der Rathausstraße inkl. ihrer Nebenanlagen wird aus den Bedürfnissen des MIV abgeleitet. Dies führt zu einem auf ca. 20m aufgeweitetem Band aus Verkehrsanlagen zwischen dem Rathausumfeld und dem Marienhospital. Nördlich der gut liegenden Fußwegeverbindung zwischen dem neuen Rathaus und dem Marienhospital dominiert ein Kreisverkehr den öffentlichen Raum.

Die im Osten angrenzende, von den Verfasser:innen als parkartige Freifläche beschriebene Rasenfläche bietet leider nur wenige Aufenthaltsqualitäten. Der vorhandene Spielplatz entfällt ersatzlos. Insgesamt wird der Bereich vom Preisgericht lediglich als Distanzraum wahrgenommen.

Das Vorfeld des Krankenhauses wird von Stellplatzanlagen dominiert, die den verschiedenen Nutzern (Volkshochschule, Marienhospital und Rathaus) zugeordnet sind. Die Sichtachsen für Auto und Fahrradfahrer sind gut gelöst. Der Fahr- und Fußweg sind getrennt geplant, der Fußweg hat eine gute Orientierung.

Funktional bevorzugt der Beitrag die Erfordernisse des MIV. Die ausschließliche Führung des Radweges auf der Ostseite Rathausstraße erscheint insbesondere im Kreisverkehr nicht praktikabel. Darüber hinaus sind die Nutzbarkeit der Flächen und die geforderte Barrierefreiheit im Wesentlichen gewährleistet.

Die vorgeschlagenen Rasen- und Baumrigolen leisten für die neuen Vegetationsflächen und Bäume einen sinnvollen Beitrag zu Bewässerung. In Bezug auf die geforderte Klima-Resilienz wird allerdings kritisch angemerkt, dass der Beitrag erheblich in den vorhandenen Baumbestand eingreift, was durch die Neupflanzungen nicht ausgeglichen werden kann.

Insgesamt kann der Beitrag die Jury trotz seiner funktionalen Stärken und im Bereich des MIV aufgrund der genannten Mängel im Bereich der Freiraumqualitäten und gestalterisch nur bedingt überzeugen.

TARNZAHL 1082

Die Arbeit 1082 formuliert eine ausdrucksstarke Lösung für den Stadtraum, es werden sowohl prägnante öffentliche Räume geschaffen, als auch ein ökologischer Mehrwert generiert.

Zentrales Element ist eine Platzachse, die sich vom Vorbereich des neuen Rathauses bis zum Neubau des Marien Hospitals erstreckt. Westlich der Rathausstraße wird ein steinerner Platz ausgebildet, der in Richtung Marktstraße mit einer grünen Insel einen attraktiven Abschluss findet. An der Insel befindet sich der zentrale Sitzbereich; ein vorgelagertes Wasserspiel sorgt für zusätzliche Aufenthaltsqualität. Der restliche Platzbereich stellt sich als multifunktionale, gepflasterte Fläche dar, die sich gut für Veranstaltungen nutzen lässt. Leider endet der Platz etwas unvermittelt an der Rathausstraße. Die Jury erkennt die gute Proportionierung des Platzes an, insbesondere die grüne Insel wird als attraktiver Aufenthaltsort und als wichtiger Beitrag zur Stadtökologie gewürdigt.

Östlich der Rathausstraße wird die Figur als grüner Platz fortgeführt. Hier sollen urbane „Wetlands“ entstehen: ein dicht mit Bäumen bestandener Bereich, der eine Bodenmodellierung erhält. Die Senken sollen zum Regenwasserrückhalt genutzt werden, eine feuchteverträgliche Vegetation gibt dem Areal einen besonderen Reiz und schafft wertvolle Stadtbiootope. Die höhergelegten Bereiche nehmen Nutzungen wie das Kinderspiel auf. Die Wetlands werden als spannender Beitrag zum Regenwassermanagement anerkannt, positiv wird hervorgehoben, dass damit das Landschaftsbild der historischen Emsländer Moorlandschaften neu interpretiert wird. Kritisch hinterfragt wird die Alltagstauglichkeit und gute Nutzbarkeit. Eine bessere barrierefreie Erlebbarkeit des Raumes auch für Besucher und Patienten des Krankenhauses wäre wünschenswert.

Die Flächen um das Rathaus werden, unter Bezugnahme auf die Grünanlage vor dem Gebäude, mit einem Ring aus Grünflächen gestaltet. Es wird aus denkmalfachlicher Sicht begrüßt, dass der Schmuckgarten und damit die Inszenierung des Rathauses zum Kanal erhalten bleiben.

Durch die Anlage des Hains und der Parkplätze südlich des historischen Rathauses erfolgt allerdings eine Trennung zwischen dem alten Rathaus und dem Neubau mit vorgelagertem „urbanen Platz“. Die Einbindung des historischen Rathauses in die „Rathausinsel“ als Gesamtkonzept ist erheblich gestört. Dies passiert optisch durch den Hain, der die Blickbeziehung zwischen Alt- und Neubau behindert und auch funktional, indem der Platz als städtischer Aufenthalts- und Nutzraum dem Neubau zugeordnet und vom Altbau durch eine reine Funktionsfläche (Parkplätze) getrennt wird. Aus denkmalfachlicher Sicht wird die Präsenz und damit die städtebauliche Wirkung und Bedeutung des historischen Rathauses geschmälert.

Um den funktionalen Bezug zwischen dem alten Rathaus und neuen Platz herzustellen haben die Verfasser:innen eine Wegeachse zwischen den Eingängen des alten und neuen Rathauses ausgebildet, die Wirksamkeit dieser Intervention wird kontrovers diskutiert. Negativ wird angemerkt, dass der Freiraum nicht konsequent bis zum Eingang des neuen Rathauses weitergeführt wird.

Um auf den geforderten Kreisverkehr verzichten zu können entwickeln die Verfasser:innen ein System aus Abbiegespuren nördlich des Platzbandes. Dieser Ansatz wird anerkannt, es ist zu prüfen, ob die Aufweitung des Straßenraumes in Anbetracht des relativ geringen Verkehrsaufkommens in der gezeigten Ausprägung notwendig ist.

So sehr die direkte Anfahrbarkeit des Krankenseinganges positiv bewertet wird, so kritisch gesehen wird die gesamte Führung des ruhenden Verkehrs entlang des Haupteinganges des Krankenhauses. Den Sicht- und Bezugsachsen zum Hospital wird nicht ausreichend Bedeutung beigemessen. Die Verortung der Bushaltestellen in die Abbiegespuren ist funktional nicht überzeugend. Fahr- und Fußwege sind getrennt geplant. Die Lage der Flächen für Kurzparken am Rathaus wird kritisch gesehen.

Die Stellplatzanlagen werden dezentral am Rathaus, der Volkshochschule und dem Krankenhaus angeordnet. Dadurch sind die Institutionen auf kurzem Wege zu erreichen, allerdings gehen im Gegenzug auch gestalterische Qualitäten verloren. Negativ wird angemerkt, dass durch die Stellplatzanordnung der Spielbereich der Kindertagesstätte entfallen muss.

Durch die Ausbildung der Wetlands, den sensiblen Umgang mit den Bestandsbäumen und die struktureiche Bepflanzung leistet die Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Stadtökologie und zur Biodiversität. Das Regenwassermanagement wird dezentral ausgebildet – hier könnten die Wetlands eine zentralere Rolle einnehmen.

Insgesamt gelingt es den Verfasser:innen einen prägnanten Entwurf zu formulieren, der die geforderten Funktionen gut integriert, das Stadtbild deutlich aufwertet und einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung leistet.

8. Rangfolge / Preisträger:innen

Unmittelbar anschließend werden die Qualitäten der Arbeiten der engeren Wahl detailliert gegeneinander abgewogen und erneut vergleichend diskutiert.

Im Folgenden erhalten insbesondere die Sachpreisrichter:innen sowie deren Stellvertreter:innen und die Sachverständigen die Gelegenheit, Meinungen zur Rangfolge abzugeben.

RANGFOLGE

Nach ausführlicher Diskussion wird dann durch die stimmberechtigten Preisgerichtsmitglieder folgendes Votum abgegeben:

- ▶ 3. Rang Tarnzahl 1081 (Stimmenverhältnis 11 : 0)
- ▶ 2. Rang Tarnzahl 1082 (Stimmenverhältnis 11 : 0)
- ▶ 1. Rang Tarnzahl 1080 (Stimmenverhältnis 11 : 0)

Anschließend wird einstimmig beschlossen, bei der Aufteilung der Rangfolge zwischen zwei Preisen für die Arbeiten 1080 und 1082 und einer Anerkennung für die Arbeit 1081 zu unterscheiden.

VERTEILUNG DER WETTBEWERBSSUMME

Entsprechend zur Anzahl der Arbeiten in der Engeren Wahl und der festgelegten Anzahl von Preisen und Anerkennung wird die Wettbewerbssumme neu verteilt und wie folgt einstimmig beschlossen:

Aufteilung alt		Aufteilung neu
▶ 1. Preis	29.480,00 € (40%)	36.850,00 € (50%)
▶ 2. Preis	22.110,00 € (30%)	29.480,00 € (40%)
▶ 3. Preis	14.740,00 € (20%)	
▶ für Anerkennungen	7.370,00 € (10%)	7.370,00 € (10%)
▶ Summe	73.700,00 €	73.700,00 €

Abschließend wird mit folgendem Votum über die Verteilung der zwei Preise und der Anerkennung abgestimmt:

- ▶ Anerkennung Tarnzahl 1081 (Stimmenverhältnis 11 : 0)
- ▶ 2. Preise Tarnzahl 1082 (Stimmenverhältnis 11 : 0)
- ▶ 1. Rang Tarnzahl 1080 (Stimmenverhältnis 11 : 0)

Mit der Empfehlung des Preisgerichts, unter Berücksichtigung der Beurteilungen den / die erste Preisträger:in mit den weiteren Leistungen zu beauftragen, werden die Diskussionen und Abstimmungen zur Rangfolge bzw. zur Festlegung der Preisträger:innen um 16:15 abgeschlossen.

9. Aufhebung der Anonymität

Die anschließende Öffnung der Verfassererklärungen ergibt folgende Verfasser:innen:

Tarnzahl	Kennzahl	Platzierung	Landschaftsarchitekt:in
1079	131121	2. Rundgang	Rabe Landschaften, Hamburg
1080	592332	1. Preis	GRIEGER HARZER DVORAK Landschaftsarchitekten, Berlin
1081	103824	Anerkennung	Plankontor S1 Landschaftsarchitekten, Stuttgart
1082	496573	2. Preis	nsp landschaftsarchitekten stadtplaner PartGmbB schonhoff schadzek depenbrock, Hannover
1083	675118	1. Rundgang	SAL Landschaftsarchitektur Stephan Bracht, Münster

Der Vorsitzende dankt der Ausloberin ausdrücklich für die Bereitschaft und Entscheidung, diesen Wettbewerb durchzuführen.

Die Vorprüfung wird für die Vorbereitung, Durchführung und Betreuung des gesamten Verfahrens vom Preisgericht und von der Ausloberin ausdrücklich belobigt. Anschließend wird die Vorprüfung durch das Preisgericht entlastet.

Der Vorsitzende des Preisgerichts bedankt sich für die intensive, konstruktive sowie konzentrierte Arbeit der Jury und gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Bürgermeisterin Vanessa Gattung dankt allen Mitgliedern des Preisgerichts, dem Vorsitzenden und der Vorprüfung für die intensive Diskussion der Entwürfe und für die gute Zusammenarbeit.

Das Preisgericht schließt um 16:45 Uhr.

AUSSTELLUNG

Die Wettbewerbsarbeiten werden der Öffentlichkeit vorerst auf der Internetseite der Stadt Papenburg bereitgestellt. Eine Ausstellung der Arbeiten in der Stadt Papenburg ist ebenfalls geplant. Alle Wettbewerbsteilnehmenden werden über die Ausstellungsdaten informiert.

UNTERSCHRIFTEN

Kristine Feuz-Röms
Dr. J.

Jan Buerkert
Birgit Rödder-Strockamp

Kathrin Kugel

J. E. E. E.
T. E. E. E.

Lud. J.
S. Th. S.
C. J. J.
M. J. J.
C. J. J.

Dr. S. S.
Hans-Peter Römer

Stefan Seebach
Dr. M. D.

R. U. M.

Pravitz

M. J. M.

V. Gatterung
J. Hackmann

Engels
Kutsch